

KONZEPTION FÜR DEN AUSBILDUNGSGANG:

Trainerin/Trainer C Breitensport

Sportart: Wandern

Inhalt:

- 1 Präambel**
- 2 Handlungsfelder**
- 3 Ziele der Ausbildung**
- 4 Didaktisch-methodische Grundsätze**
- 5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte**
- 6 Ausschreibungstext**
- 7 Literaturliste**
- 8 Kooperationsmodell**
- 9 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung**
- 10 Qualifikation der Lehrkräfte**
- 11 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung**
 - 11.1 Koordinierung von Planungsprozessen**
 - 11.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen**
 - 11.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)**
 - 11.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz**
 - 11.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen**

In der Ausbildungsordnung des DTB werden auf der Basis der Rahmenrichtlinien des DOSB die Grundsätze und Forderungen für die Durchführung von Aus- und Fortbildungen, die für alle Fachbereiche verpflichtend sind, aufgeführt.

1 Präambel

In seinem Leitbild formuliert der Deutsche Turner-Bund „Turnen, Gymnastik und Sport im Verein haben in der heutigen Zeit eine große gesellschaftliche und soziale Bedeutung. Mit ihren Angeboten leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Gesundheitsprävention. Sie schaffen darüber hinaus Gemeinschaft, fördern Persönlichkeitsentwicklung, Partnerschaft und Gleichstellung sowie demokratische Kultur.“

Der Turn- und Sportverein als Ort bürgerschaftlichen Engagements knüpft in seinen gewachsenen demokratischen Strukturen ein Netzwerk zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt der DTB über ein soziales System und die erforderliche Infrastruktur sowie ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Angebot, um sich auf gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der organisierte Sport, und somit auch der Deutsche Turner-Bund, ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel und trägt damit zugleich zu seiner eigenen Zukunftssicherung bei. Er enthält die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass sie allen gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung – in Turn- und Sportvereinen ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Ziel ist, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Der organisierte Sport bedarf dafür einer Organisationskultur, die jedes Mitglied ermutigt, die eigene Individualität zu leben und die Verschiedenheit anderer als Vorteil zu erkennen. Hieraus erwächst dann die Verpflichtung jedes Einzelnen, zusätzliche Möglichkeiten einer aktiven, gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen.

Die Ausbildung Wandern stellt die Qualifizierung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern sicher, das Bewegungsangebot Wandern für Menschen aller Alterstufen im Verein anzubieten. Menschen jeden Alters brauchen Bewegung, um auf Dauer gesund, fit und selbständig leben zu können. Diese Ausbildung qualifiziert Übungsleiterinnen und Übungsleiter zur Durchführung solcher gesundheitsfördernden, präventiv wirksamen und selbständigkeitserhaltenden Bewegungsangebote. Ziel ist es, dass für Menschen jeden Alters ein jeweils entsprechendes Bewegungsangebot im Verein angeboten wird, das ihm ermöglicht, möglichst lebenslang aktiv sein zu können.

2 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainer/in C "Wandern" umfasst die Gewinnung, Förderung und Bindung von Vereinsmitgliedern aller Alterstufen. Aufgabenschwerpunkte sind Planung, Organisation und Durchführung von Wanderungen in all seinen Facetten. Die Trainerinnen und Trainer sollen in die Lage versetzt werden, Wanderangebote für alle Menschen machen zu können, unabhängig von deren Leistungsfähigkeit oder dem Vorhandensein von Beeinträchtigungen. Zielgruppe sind sowohl leistungsfähige und gesunde, als auch bewegungseingeschränkte alte Menschen.

Entsprechend vielfältig und umfassend sind die Inhalte der Wanderangebote. Es geht sowohl um die Vermittlung von Fitness-Trends, die von älteren und jüngeren

Menschen gern durchgeführt werden, als auch um spezielle Wanderungen/Spaziergänge mit einzelnen Themen zur Stärkung der Eigenständigkeit.

3 Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt:

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Trainerin/der Trainer

- kann Gruppen führen, gruppenspezifische Prozesse wahrnehmen und angemessen darauf reagieren,
- kennt die Grundregeln der Kommunikation und wendet sie an,
- kennt und berücksichtigt entwicklungsangemessene Besonderheiten unterschiedlicher Altersgruppen,
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen und
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung aller Zielgruppen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielsetzungen des DTB.

Fachkompetenz

Die Trainerin/der Trainer

- kennt die Facetten von Wander- und Outdoorangeboten, die den Bereich des Wanderns ergänzen
- kennt Struktur, Funktion und Bedeutung von Wanderangeboten und setzt sie im Prozess der zielgruppenorientierten Mitgliedergewinnung entsprechend um,
- kennt die Besonderheiten der Zielgruppe und ist in der Lage ein angepasstes Wanderangebot anzubieten, das die Gesundheit, die körperliche Funktionsfähigkeit und die Selbstständigkeit auch der älteren Menschen erhält und fördert, körperliche Einschränkungen jedoch berücksichtigt,
- kennt die konditionellen und die koordinativen Voraussetzungen des Sports und kann dies in der Gestaltung des Wanderweges berücksichtigen,
- besitzt Grundkenntnisse über neueste sportwissenschaftliche Erkenntnisse und über innovative, zielgruppenorientierte Wanderformen,
- kann Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren,
- kann Wandergruppen aufbauen, betreuen und fördern und
- schafft ein attraktives, freudebetontes und modernes Wanderangebot für die jeweilige Zielgruppe.

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin/der Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten,
- verfügt über eine Grundpalette von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Bereich Breitensport,

- hat ein entsprechendes Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit zu Eigeninitiativen lässt und
- beherrscht die Grundprinzipien eines zielorientierten und systematischen Lernens im Sport.

4 Didaktisch-methodische Grundsätze

In der Ausbildung zur Trainerin/zum Trainer C Wandern sollen die nachfolgenden didaktisch-methodischen Grundsätze besonders berücksichtigt werden:

Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Vorgaben. Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung haben grundsätzlich transparent zu sein.

Zielgruppenorientierung

Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

Handlungsorientierung

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z. B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen/„selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z. B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

Methodenvielfalt

Die Vermittlungsprozesse sind so zu gestalten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme verschiedene Methoden und deren Bedeutung für den Lernprozess erfahren, kennen und umsetzen lernen.

Umgang mit Verschiedenheit

Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z. B. in Bezug auf Geschlecht, Leistungsfähigkeit, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Das Leitungsteam hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird.

Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern-

und Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur über den Kopf geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

Prozessorientierung

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z. B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

Teamprinzip

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.

5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte

Personen- und gruppenbezogener Bereich

20 LE

Fitness, Gesundheitssport sowie leistungs- und funktionserhaltendes Training für Menschen, die dem Sport Wandern nachgehen:

- Wer sind die wandernden Menschen? Zielgruppendefinition mit dazugehörigen Angeboten
- Bedürfnisstrukturen unterschiedlicher Altersgruppen (im Sport)
- Was ist eigentlich Fitness?
- Was ist eigentlich Gesundheitssport?
- Was ist leistungs- und funktionserhaltendes Training?

Die/der Trainer/in als Gruppenleiter/in

- Wie leite ich eine Gruppe?
- Leiten, Führen, Betreuen und Motivieren
- Grundlagen der Kommunikation und bewährte Verfahren des Umgangs mit Konflikten
- Sozialkompetenz
- Umgang mit Verschiedenheit
- Verantwortung der Trainer/innen für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der wandernden Menschen im und durch Sport
- Verantwortung von Trainer/innen allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen entgegenzuwirken sowie Betroffenen Schutz und Hilfe zu gewähren.

Organisation/Aufbau einer Wanderung

- Wo will und kann man wandern (Grobplanung)?
- Wie organisiere ich eine Wanderung?
- Planung des Wandertages/der Wanderfreizeit unter dem Aspekt verschiedener Altersgruppen

Drop-out und Bindung

- Mitglieder gewinnen, betreuen, motivieren und fördern: Wie binde ich die Vereinsmitglieder an den Sport/an die Gruppe/an den Verein?
- Gründung einer Wandergruppe
- Pflege von Gemeinschaft
- Sonderaktionen/Kampagnen, z.B. (Wandertage) im Verein, Abenteuerwandern, „Frühstückswandern, Spielnachmittag mit Eltern und Kindern mit Wanderung, Wander- und Trekkingfreizeiten, Bergwandern, Stickwalking, NordicTrekking, etc.

Methodik und Didaktik von Bewegungsangeboten für wandernde Menschen

- Methoden von leistungs- und funktionserhaltendem Training und Gesundheitssport
- Didaktische Grundprinzipien von leistungs- und funktionserhaltendem Training und Gesundheitssport

Bewegungs- und sportartbezogener Bereich **90 LE****Fitness , Gesundheit, Leistungs- und Funktionserhaltung** **12 LE**

- Anatomie, Physiologie, Sportmedizin:
Anatomie begreifen: die Wirbelsäule, die wichtigsten Gelenke des Körpers
Anatomie begreifen: die wichtigsten Muskelgruppen des Körpers
Funktionsweise des Herz-Kreislauf-Systems?
Effekte von Muskeltraining im Laufe des Älterwerdens
Effekte von Herz-Kreislauftraining im Laufe des Älterwerdens
- Teilnehmer/innen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen:
Welche Beeinträchtigungen treten im Laufe des Älterwerdens häufig auf?
Wie gehen Trainer/innen angemessen damit um?

Kartographische Grundlagen **12 LE**

- Topographisches Kartenwerk
- Spezialkarten
- Maßstab und Entfernung
- Das Relief
- Die Orientierung

Erarbeitung von Wanderrouten **14 LE**

- Grobplanung
- Thematische Wanderungen (Rad- Wasser- Skiwandern)
- Tageswanderung
- Mehrtägige Wanderungen
- Wanderfreizeiten
- Checkliste für Wanderung
- Erstellung einer Route mit digitalen Kartenwerken einschl. Überspielen auf GPS-
handgerät
- Abgehen der ausgearbeiteten Routen mit Auswertung einschl. Handhabung GPS-
Handgerät

Orientierungswanderung **4 LE**

- Kartenwahl
- Wahl der Strecken/Posten
- Kartendarstellung

Umgang mit technischen Hilfsmitteln **6 LE**

- Höhenmesser
- Eichung Pedometer
- Neigungsmesser
- GPS-Handgerät

Themenwanderungen **6 LE**

- Erkundungswanderungen, auch speziell für Kinder
- Naturkundliche Wanderung,
- Wanderung mit Erläuterung von Kultur und Landschaft, Wanderspiele

Kleine Wetterkunde **6 LE**

- Beobachtungsnetz, Wetterkarte

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

- Zusammensetzung der Luft, Aufbau der Atmosphäre
- Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck
- Wolken und Nebel
- Wind, Föhn
- Tiefdruckgebiete, Wetter im Hoch

Wandern im Gebirge

5 LE

- Kartenmaterial
- Ausrüstung
- Etappenwahl
- Grundlagen der Sicherung und Technik
- Verhalten in der Gruppe
- Alpine Gefahren mit Besonderheiten des Wetters

Walking

4 LE

- Walking Technik
- Methodischer Aufbau ein Walkingeinheit
- Funktionelle Gymnastik
- Belastungsgrößen an Zielgruppen angepasst

Wander-bzw. Walkingausrüstung

3 LE

- Zweckmäßige Bekleidung, modisches Outfit erfüllt oft nicht den Zweck
- Regenbekleidung
- Packen/Inhalt Rucksack für verschiedene Wanderformen

Ernährung

2 LE

- Themenauswahl: Was ist gesunde Ernährung? Gibt es eine spezielle Sportler-Ernährung? Trinken im Sport, umweltgerechte Verpackung.

Umweltschutz in der Wanderpraxis

4 LE

- Ökosystem des Waldes
- Persönliches Verhalten in der Natur
- Beachtung von Gesetzen
- Verhalten einer Gruppe bei einer Wanderung
- Umweltfreundliche Ausrüstung einer Gruppe
- Was können die Wanderer/innen tun, um den Wert der Natur zu erhalten?

Lernerfolgskontrollen

12 LE

- Lernerfolgskontrollen durch lehrgangsbegleitende Lehrproben auch im Gelände
- Abschlussprüfung mit themenbezogener Modellwanderung

Vereins- und verbandsbezogener Bereich

10 LE

Die Trainer/innen im Verein und Verband

- Aufgaben, Schwerpunkte und Strukturen von DTB und LTV
- Geschichtliche Entwicklung und gesellschaftspolitische Bedeutung der Turnbewegung

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

- Wie bringe ich meine Wanderangebote für entsprechende Zielgruppen in die Zeitung?
- Konkurrenz zu oder Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Bereich Wandern?

Sicherheit bei einer Wanderung

- Aufsicht und Haftpflicht: Rechtsfragen beim Wandern
- Maßnahmen bei einem Wanderunfall

Finanz- und Zuschusswesen

Trainerin C/Trainer C Wandern

- Anforderungen: Was muss der/die Trainerin C/Trainer C Wandern leisten?
- Qualifikationsmöglichkeiten, Fort- und Weiterbildungen

6 Ausschreibungstext

Menschen aller Altersstufen brauchen Bewegung, um gesund, fit und selbständig leben zu können. Ohne ein gezieltes Bewegungstraining lässt die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Körpers im Laufe des Lebens nach. Die Trainer/innen-Ausbildung C „Wandern“ qualifiziert Trainerinnen und Trainer, ein gesundheitsorientiertes Fitness- und Gesundheitstraining für wandernde Menschen eigenverantwortlich und selbständig planen und durchführen zu können. Im Rahmen dieser Ausbildung erwerben sie die Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die notwendig sind, um qualifizierte gesundheitsfördernde Wanderangebote für alle Altersstufen machen zu können, die die Funktionsfähigkeit und Selbständigkeit auch im Alter erhalten.

7 Literaturliste

Zimmermann, Rolf (1999), Handbuch für Wandern, Organisation und Durchführung. Aachen: Meyer & Meyer.

Scheumann, Hans (2003), Wandern-Walken-Joggen. Aachen: Meyer & Meyer.

Linke, Wolfgang (2007), Orientierung mit Karte, Kompass, GPS. Bielefeld: Delius Klasing Verlag

Allmer, H., Tokarski, W., & Walschek, R. (2000). Bewegung, Spiel und Sport im Alter: ein Handbuch zur Planung und Organisation attraktiver Angebote. Stuttgart u.a.: Kohlhammer.

Eisenburger, M. (1998). Aktivieren und Bewegen von älteren Menschen.

8 Kooperationsmodell

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte in einem Umfang von mindestens 30 LE als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung zu nutzen und eigenständig anzubieten.

Der DTB als Spitzenverband ist Träger der Trainerin/Trainer-Ausbildungen aller Stufen für seine Sportarten und somit entscheiden er bzw. seine Landesturnverbände in eigener Zuständigkeit über Kooperationsformen und Aufgabendelegationen. Dabei können z. B. Kooperationen zwischen den Landesturnverbänden und den Landessportbünden hinsichtlich der oben skizzierten Basisqualifizierung geschlossen werden.

9 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung

Zulassung zur Ausbildung

1. Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zum Ausbildungsgang Trainerin/Trainer C Wandern sind

- Vollendung des 16. Lebensjahres,
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein
- Nachweis einer abgeschlossenen 9-stündigen Erste Hilfe-Ausbildung vor Abschluss der Lizenzausbildung (darf nicht älter als zwei Jahre sein).
- Vorlage eines unterzeichneten Ehrenkodexes bis zur Lizenzerteilung.

Lernerfolgskontrolle/Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen/Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze:

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend statt, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle/Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt

Ziele der Lernerfolgskontrolle:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilderinnen und Ausbilder

Formen der Lernerfolgskontrollen

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis

- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist)
- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte)

Für den Lizenzerwerb muss mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Bei „nicht bestanden“ Lernerfolgskontrollen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit dem Lehrteam der Ausbildung, eine „Nachprüfung“ zu absolvieren.

Lizenzordnung

Lizenzierung

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsganges erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt von dem durch den DTB beauftragten Landesturnverband.

Die Lizenz der 1. Stufe wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres und entsprechender Unterzeichnung des Ehrenkodex erteilt.

Die Ausbildungsträger erfassen alle Inhaberinnen und Inhaber von DOSB-Lizenzen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Über die Schnittstelle GymNet – LIMS werden statistische Lizenzdaten direkt an den DOSB weitergeleitet.

Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse

Die Ausbildungsträger können in eigener Zuständigkeit darüber entscheiden, ob sie Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkennen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Ausbildungsträger im DTB werden gegenseitig anerkannt.

Eine Empfehlung für die Vergabe von Lizenzen an Personen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung im Bereich des Sports qualifiziert haben, erfolgt jährlich auf Bundesebene (Tagung der Lehrreferentinnen und Lehrreferenten).

Die Lizenz muss bei dem zuständigen Landesturnverband beantragt und entsprechend den dort geltenden Vergaberegelungen erworben werden.

Teile der Ausbildung können als Fernstudium/Heimstudium (z. B. E-Learning) im Umfang von 30 LE für die Ausbildungsgänge der 1. Lizenzstufe anerkannt werden.

Lizenzgültigkeit und Fortbildung zur Lizenzverlängerung

Die Lizenz Trainerin/Trainer C Breitensport wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres erteilt und hat eine Gültigkeit von 4 Jahren.

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes muss die Lizenz durch eine Fortbildung von 15 LE verlängert werden.

Es gilt der Grundsatz: Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für eine Lizenzstufe werden die darunter liegenden Lizenzstufen für den jeweiligen Zeitraum ihrer Gültigkeitsdauer mit verlängert. Ein unterschriebener Ehrenkodex muss vorliegen.

Verlängerungen ungültig gewordener Lizenzen

Bei Überschreiten der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

- Erfolgt die Fortbildung im Umfang von 15 LE im 1. Jahr nach dem Lizenzablauf, wird die Verlängerung vom Zeitpunkt des regulären Ablaufs gerechnet.
- Erfolgt die Fortbildung im zweiten Jahr nach dem Lizenzablauf, sind zwei Fortbildungsveranstaltungen (30 LE) notwendig. Lizenzverlängerung auch hier ab Zeit des Ablaufes.
- Überschreiten der Gültigkeitsdauer ab 3 Jahre: Hier ist durch den jeweiligen Ausbildungsträger zu prüfen, ob eine Wiederholung der gesamten Prüfung oder eine „Wiedereinsteigerinnen/Wiedereinsteiger-Ausbildung“, die 45 LE umfasst, absolviert werden muss.

Lizenzentzug

Die vom DTB beauftragten Ausbildungsträger haben das Recht, Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaberin / der Lizenzinhaber schwerwiegend gegen die Satzung des Verbandes oder den Ehrenkodex verstößt.

10 Qualifikation der Lehrkräfte

Die Referentinnen und Referenten sollten über eine berufliche Ausbildung im Bereich des Sports verfügen. Darüber hinaus ist es von großem Nutzen, wenn sie selbst im Verein tätig sind und zumindest eine Gruppe in diesem Bereich leiten.

Qualifizierten Laien (Vereinspraktiker ohne sportfachliche Berufsausbildung) sollten in enger Abstimmung mit der Lehrgangsleitung die Durchführung von Praxis-Einheiten erlaubt werden.

Die eingesetzten Lehrkräfte sollten im Besitz eines gültigen DTB-Ausbilder-Diploms/DOSB-Ausbilder-Zertifikats sein.

Die Lehrgangsleitung muss mit der Erstellung des Lehrgangsplanes die zu lehrenden Inhalte mit den Referentinnen und Referenten abstimmen, so dass jede/r Bezüge zu anderen Unterrichtseinheiten herstellen kann, um somit eine größere Transparenz des Lern- und Anwendungsstoffes zu erreichen.

11 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung

Auf der Basis des ‚Leitfaden zur Qualitätsentwicklung im Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem des Deutschen Turner-Bundes‘ werden in den Trainerin/Trainer C Breitensport-Ausbildungen vor allem die Aspekte der Prozessqualität berücksichtigt:

Die Prozessqualität beinhaltet auf der Basis der Programmentwicklung den Umsetzungsprozess der Inhalte in Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf allen Ebenen der Verbandsarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Koordinierung von Planungsprozessen, didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Qualifizierung von Lehrkräften.

11.1 Koordinierung von Planungsprozessen

Speziell für das Erstellen von Lehrgangsplänen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf der Bundes-, Landes- und Gau(Kreis)ebene (vertikale Verbandsgliederung) sowie der Bereichsvorstände und Fachgebiete (horizontale Verbandsgliederung) sind koordinierte Vorgehensweisen und inhaltliche Strukturvorgaben von besonderer Bedeutung. Dies beinhaltet z.B. die genaue Terminabstimmung einiger Landesturnverbände bei gemeinsamen Ausbildungen oder aber die Absprachen zwischen den Landesturnverbänden und ihren Turngauen, welche Fortbildungsthemen zur Lizenzverlängerung angeboten werden.

Standardisierte Arbeitsabläufe und – hilfen

Dazu gehören u. a. eine einheitliche Terminologie, einheitliche Ausschreibungstexte, gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der fachlichen Arbeit und gemeinsame Lehrgänge mehrerer Länder, Gaue oder Kreise.

11.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

Wesentliches Qualitätsmerkmal in der Ausbildung Trainerin/Trainer C Breitensport Wandern ist die konsequente Berücksichtigung der oben in der Konzeption aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätzen

- Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Zielgruppenorientierung
- Handlungsorientierung
- Methodenvielfalt
- Umgang mit Verschiedenheit
- Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit
- Prozessorientierung
- Teamprinzip

Um das oben formulierte Lernverständnis in den Ausbildungsmaßnahmen effektiv berücksichtigen zu können, haben die o. g. Gestaltungsprinzipien Vorrang vor der Stofffülle! Fort- und Weiterbildungen sollen vor allem unter diesem Aspekt immer mit den Ausbildungen im Gesamtzusammenhang geplant werden.

11.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)

Es ist wichtig, dass Lernerfolgskontrollen unmittelbar an den Lernprozess anschließend, also prozessbegleitend stattfinden sollten, damit Wissenslücken ausgeglichen werden können. Die abschließende Überprüfung des Lernerfolges bleibt zudem erhalten.

11.4 Qualifizierung von Lehrkräften/Handlungskompetenz

Die Qualifizierung von Lehrkräften für die verbandliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe zur Qualitätssicherung. Dafür sind Schlüsselqualifikationen notwendig, die es ermöglichen, als kompetent handelnde Personen die Qualifizierungsangebote zu planen, zu gestalten, durchzuführen und auszuwerten:

- Die **persönliche und sozial - kommunikative Kompetenz** umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, pädagogischen Situationen und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Die **fachliche Kompetenz** beschreibt das (sportfachliche-) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.
- Die **Methoden- und Vermittlungskompetenz** beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten über Methoden und Verfahren zur Umsetzung, d.h. zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten.

Unter diesen Aspekten bietet der Deutsche Turner-Bund Maßnahmen zum Erwerb eines Ausbilder-Diploms an. Die Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im DTB und seinen Untergliederungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil die didaktisch-methodischen Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und den Erwerb von Handlungskompetenz.

11.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

Schwerpunkt der Evaluierung ist die Rückkoppelung zu den Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern im Hinblick auf ihre Eindrücke der Ausbildung.

Wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Berücksichtigung

- der unter 11.2 aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätze,
- der unter 11.3 genannten Aspekte zu den Lernerfolgskontrollen,
- die Lehr- und Arbeitsmaterialien unter dem Aspekt der Abgestimmtheit von Teilnehmer- und Referentenpapieren,
- die Möglichkeit zur selbständigen Arbeit der Ausbildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen mit den Arbeitsmaterialien,
- die Beurteilung der Rahmenbedingungen wie Unterkunft, Verpflegung, Organisation, Kosten u. a.

Qualitätsbeauftragte gem. Kapitel VI/Abschnitt 1.2. „Qualitätsstandards für die Umsetzung“
und Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Name: Haack

Vorname: Christina

Anschrift: Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt

Tel.: 069/67801141

E-Mail: christina.haack@dtb-online.de